

Katholische Kirche kritisiert Bau des Kohlekraftwerks

Gegen den Bau des von der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden (KMW) geplanten 823 MW Kohlekraftwerks meldet nun auch die Katholische Kirche Bedenken an: Mit einem jährlichen CO²-Ausstoß von ca. 4,6 Mio. Tonnen stehe es in klarem Widerspruch zum verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung. Die Kirche sieht auch keine Lösung in der angedachten Möglichkeit einer CO²-Abtrennung und der folgenden Endlagerung über Jahrhunderte. „Die Ressourcen der nachfolgenden Generationen werden verbraucht, und darüber hinaus werden auch noch die Abfälle hinterlassen“, so Dekan Markus Kölzer.

Der Umweltbeauftragter des Bistums Mainz Dr. Franz J. Hock bezieht sich in diesem Zusammenhang auf die Deutsche Bischofskonferenz, die 2006 in ihrer viel beachteten Schrift „Klimawandel: Brennpunkt globaler, intergenerationeller und ökologischer Gerechtigkeit“ deutlich Stellung bezog. Sie ermutigte darin alle Verantwortlichen in der Kirche sowie die Entscheidungsträger in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, wirksame Maßnahmen zur Schonung des Klimas und zur Anpassung an die Folgen des globalen Klimawandels zu ergreifen. „Wir alle stehen in der Pflicht zu handeln – aus Solidarität mit den Opfern des Klimawandels und mit den zukünftigen Generationen.“ Bereits 1998 hatten sich die Deutschen Bischöfe in der Schrift „Handeln für die Zukunft der Schöpfung“ für einen verantwortungsvollen Erhalt der Umwelt eingesetzt.

Die Kirche spricht sich für eine nachhaltige Energiegewinnung aus. „Nachhaltigkeit ist kein modernes Schlagwort, es ist Verpflichtung.“, so Hock. Wir alle seien aufgerufen, uns für eine nachhaltige und vernünftige Energiepolitik einzusetzen.

Dekan Markus Kölzer